

## Konzerte von Beethoven

Der Komponist weilte einst in Kerpen

VON MARCO FÜHRER

**Kerpen.** Zwischen 1784 und 1792 gehörte die Kolpingstadt zu den Lieblingszielen von Ludwig van Beethoven. Der berühmte Komponist verbrachte viel Zeit mitten in Kerpen gegenüber der Stiftskirche. Daran erinnert nun die Konzertreihe „Beethoven in Kerpen“, die am letzten Wochenende im August stattfindet.

Eröffnet wird die Konzertreihe am Freitag, 25. August, 21.30 Uhr, mit einem Nachtkonzert von Klaus dem Geiger, Marius Peters und ihrem „Rollover Beethoven“ in der evangelischen Johanneskirche. Am Samstag, 26. August, widmen sich Ilona Popova und Alexander Puliaev der „Geschichte vom Floh – Vorfreude für Kids“. Um 16 Uhr spielt Puliaev dann Sonaten und Variationen am Hammerflügel. Um 17.30 Uhr präsentieren Puliaev und Thilo Dahmann gemeinsame Lieder von Schubert und Beethoven. Um 19 Uhr können Zuhörer auf dem Stiftsplatz der kleinen Serenade lauschen, interpretiert von der Compagnia di Punto. Danach findet in der Stiftskirche, 21 Uhr, das zweite Nachtkonzert der Reihe statt.

Am Sonntag, 27. August, 11 Uhr, besucht der Kölner Domorganist Winfried Bönig die St.-Kunibert-Kirche in Blatzheim für ein Konzert. Um 15 und um 16.30 Uhr widmen sich Emilio Percan und Tamilla Guliyeva in der Manheimer Kirche St. Albanus und Leonhardus „Max Reger zum 150. Geburtstag“ und Beethovens Kreuzer-Sonate. Mit einem Konzert in der Stiftskirche, 19 Uhr, endet die Konzertreihe. Die Compagnia di Punto spielt Beethovens Sinfonie Nr. 1 und Mozarts Jupitersinfonie.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Weitere Informationen gibt es im Internet.

[www.beethoven-in-kerpen.de](http://www.beethoven-in-kerpen.de)

## Wie Tarzan von Ba

Der Kletterwald „Schwindelfrei“ bietet für Je

VON KATHRIN HÖHNE

**Brühl.** Im Westen der Stadt geht es jeden Tag hoch hinaus. Ähnlich wie Tarzan können sich hier im Kletterwald „Schwindelfrei“ Begeisterte von Baum zu Baum bewegen, nur mit dem Unterschied: Sie sind durchgängig gesichert. Idyllisch im Villewald gelegen neben dem Liblarer Wasserturm, der auf 175 Meter über Null über die Dächer von Brühl emporragt, verspricht der Hochseilgarten Spaß, Abenteuer und vor allem pures Klettervergnügen.

Für Erwachsene und Kinder ab fünf Jahren ist es möglich, Seilrutschen entlang zu gleiten, Lianen-Gänge zu überwinden, über schwebende Brücken zu balancieren oder Tarzan-Sprünge zu vollführen.

SERIE

### Ausflugstipp

„Wir haben den Kletterwald in der Vergangenheit kontinuierlich erweitert“, erklärt Geschäftsführer Rainer Schmidt. „So ist zum Beispiel zuletzt ein schöner Anfängerkurs hinzugekommen, der mit einigen Elementen bestimmt Lust auf mehr macht“, sagt er. „Man kann dabei ganz gut herausfinden, ob das Klettern zu einem passt.“

Schmidt weiß, dieser Sport trainiert Muskeln, Ausdauer und Geschicklichkeit, er fördert das Wohlbefinden und stärkt das Selbstbewusstsein.

Im Jahr 2007 gegründet verfügt der Kletterwald inzwischen über 17 verschiedene Hochseilgarten-Parcours unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade, darunter vier Kinderparcours. Der niedrigste ist ein Meter hoch, der höchste reicht bis in die Baumkronen in etwa 20 Meter Höhe. Einzelne Touren tragen Titel wie „Diesen Parcours kann man in Ruhe schaffen“ oder „Sammeln Sie in diesem Parcours Zapfen“ oder „Dieser Parcours ist eine Grand Source“.

